



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

MCCCLXXXVI. Einigung Albrechts, Herzogs zu Sachsen, Friedrich,
Markgrafen zu Brandenburg und Friedrichs d. Aelt. Landgrafen in
Thüringen auf Lebenszeit, vom 3. Dez. 1420.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

deffelben gnanten hanfen Son, alle geheiffen von Oberge, wonhaftig czu Owesfelde, genzlichen all vnd wol befumet vnd berichtet haben mit vns vnzern Steten vnd vnzern landen vnd luten nymands vfzgenommen on geuerde. Hirvmb haben wir vnzern lieben getruwen von Oberge vnd Iren lehenserben gelihen vnd lihen In mit crafft diezes briefes czwelff schog geldes behemischer groschen czu rechtem menlichen lehen Jerlicher gulte czu geben vfz vnzer kammer czu Tangermunde vnd uff czu nemen alle Jar uff Sant Mertins tag nach diezes briefes vfzgift, vnbekummert geistliches vnd weltlichs gerichtes. Diese gnante gulde als czwelff schog geldes sollen dy vorgnanten von Oberge vnd ire lehenserben haben ufz vnzer kammer czu Tangermunde also lange, biz vns vunder in der Alden marke czwelff schog geldes loz werden in guter gewisser gulte, do wollen wir den obgnanten von Oberge vnd ire lehenserben mit beleiben in aller wise, als ein herre sin Mann pfligt czu beleihen. Wann wir das getan haben, So sollen vns dy czwelff schog damit gelledigt werden, dy sie haben gehabt in vnzer kammer czu Tangermunde. Ouch sollen vnd wollen wir sy verteydingen glich andern vnzen Mannen on geuerde, vnd sy sollen es auch damit gen vns halden, als getruwe Mannen gen Iren rehten herrn billich halden sollen, vnd die obgnanten ire lehen entpfahen als offte des not wirdt on geuerde. Diezes czu bekentniz vnd vrkund haben wir vnzer Insigel gehenget lassen an diesen brieff, der geben ist czu Tangermunde, am Mitwochen nach Sant Michels tage, nach Christi geburt virczehenhundert vnd in dem czwenzigsten Jare.

Reuersus habetur in claustro.

Nach dem Schurmärk. Lehnobuche XV, 139.

MCCCLXXXVI. Einigung Albrechts, Herzogs zu Sachsen, Friedrich, Markgrafen zu Brandenburg und Friedrichs d. Aelt. Landgrafen in Thüringen auf Lebenszeit, vom 3. Dez. 1420.

Wir Albrecht, von gotis gnaden czu Sachsen vnd Lunenburg herzog, des heiligen Romischin Riechs Erczmarchalk, vnd wir ffriderich, von gotis gnaden Marggraue czu Brandenburg, des heiligen Romischin Riechs Erczkammerer vnd Burggraue czu Nurenberg, vnd wir ffriderich von denselbin gnaden, der Elder Lantgraue In doringen vnd Marggraue czu Missen; Bekennen vnd tun kunt offenbar mit dissem brieffe fur vns alle vnzer erben vnd nachkomen allen den, die dissen brieff sehn lesin oder horen lesin, Wann wir von eigener bewegnisse vnzers gemutes, betrachtet vnd an gesehen haben manchirley vnrechtfertikeit, die leider in dissen landen sien, vnd sich von tage czu tage mehren: die czu surkomen vnd rechtikeit czu mehren, darvmb gote dem almechtigen czu labe, dem heiligen Romischen Rieche czu dinste vnd czu ehren, den landen czu befridungen, vmb gemeyns nucztes vnd zekumpftigen gutes, Ouch von angeborner liebe vnd fruntschaft wege, habin wir vns zeu eynander virbunden vnd vireynet, virbinden vnd vireynen vns auch geginwertlichen mit kraft diez briefes, als hienach geschreben stet. Czum erstin das wir vnzer erben vnd nachkommen alle vnzer lebetage eyn ander frund-

lichen meynen, ehren, furdern, virentwerten vnd vnser eyner des andern schaden warnen, vnd sien bestis mit worten vnd mit werken vngeuerlichen furnemen sullen vnd wollen gleichirwiese, als ab es vnser iczlichen selbis liplichen antrese, ane geuerde. Wir sollen vnd wollen ouch eyn ander mit liebe vnd mit gute getruwlichen behullen vnd beraten sien, zcu allen vnser iczlichen nöten vnd krigen ane allerley hulfrede vnd ane arg, vnd vnser keyner sal des andern siand nicht werden vmb nymandes vnd vmb keynerley sache willen, noch In bescheidigen oder bescheidigen lassen, oder vnsern mannen oder vnderlassen, die in vnsern landen gefellin sien, des nicht gestaten zcu thun in keynerley wiese ane geuerde. Geschegen aber daruber keynerley zcugriffe oder bescheidigunge vsz vnser eyns landen von vnsern mannen vnd vnderlassen in des andern hern lande etc. So sal vnser iczlichir dem andern getruwelichen bysteyn vnd behullen sien, den ader die, die sulche zcugriffe vnd schaden getan hetten, ernstlichen darzu zcubringen, das sulchir schade mit eyden oder mit widdertat gekert werde, in vier wochin, nachdem vnd wir des virmant werden, ane widderrede vnd ane geuerde. Wer ouch das czwischin vns icht schelunge uffstunden des got nicht enwolle, so sal vnser iczlichir hern eyner czweyne siener frunde oder mann kiefen vnd die sullen denn vff eyne gelegeliche stat zcu sampne kommen: nemlichen ab wir obgnanter Albrecht zcu Sachsin vnd lunenburg herczog den gnanten vnsern Ohmen Marggrauen ffrederiche von Missen beschuldigeten, so sullen die sienen zcu den vnsern in vnser Stadt Wittemberg rieten. Beschuldigete er abir vns, so sullen die vnsern zcu den sienen in siene Stadt Turgow rieten. Schuldigeten wir ouch Marggraue ffrederiche von Brandenburg den genanten vnsern Ohmen von Missen, so sollen die sienen zcu den vnsern in vnser Stadt truwenbrieffen rieten, desglich ab vnser Ohme von Missen vns beschuldigete, so sullen die vnsern zcu den sienen in siene Stadt Turgow rieten vnd sulche schelunge vnd czwytracht, mit frundtschaft oder mit rechte entrichten. Mochten sie aber des nicht eyn werdin, so sullen sie sich eyns Obermannes vireynen. Mochten sie sich ouch des nicht vireynen, so sal In der herre, der nicht schelhaftig wer, nach sienen truwen eynen Oberman gebin, der in beiden teylen vngeuerlich glich dungkt sien, vnd den darzu virmögen, das er bynnen sechs wochin, als er In gegeben wirdet, sie mit rechte entscheide: vnd was der Oberman also scheiden wirdet das sollen die czwitrechtigen hern, von beiden teiln also halden, vnd den Oberman dar Inne ganz vnvirdocht lassen ane geuerde. Es sal ouch vnser obgenant fursten keyner des andern siand echter vnd rouber in sienen landen, Slossen, Steten vnd gebieten willentlich vnd mit vorfacze nicht husen hegen noch den keynerley zculegunge, furderunge, hulfe oder rat thun, noch durch sien getwenge vnd lantwer kommen lassen heymlichen oder offintlich oder den sienen des gestaten zcu tune in keynerley wiese ane geuerde. Wer aber das vnser eyns mannen eyner oder mehir oder sust ymande vnder vns in vnsern landen, daruber bescheidiget wurde, vnd der roub vnd name in des andern hern lande, Slosz, stete oder gebiete qwemen vnd das man demselben roube vnd name uff frischir tat nach folgete oder in vier tagen darnach vnd dieselbin nachfolgere vnser Amptlute, manne, stete oder vnderlassen hieschin vnd forderten; so sullen wir oder vnser Amptlute, Manne, Stete vnd vnderlassen, die also geheifchin vnd angeruft worden, zcu den

beschedigern des rechtin helfen, das dy name ane widderrede gekeret vñnd widder gegeben werde, vñnd nach rechte oder gnaden wandil darvmb irge, ane geuerde. Es sal ouch donzter (sic) keyner des andern lande vñnd lute, Slosz oder Stete, widder den andern nicht Innemen, virteidingen oder In hulle noch rat widder den andern tun in keynerley wiese ane geuerde. Were auch, ab es sich machte, das vnzer eyner die andern zcu folgen heischin vñnd fordern wurde, welchir das vnder vns wer, so sollen Im die, die irfurderten werden, vñnd ir iczlichir besundern, von stundan nach sieme behltin virmogen folgen vñnd behulffen sien vñnd als balde die geforderten desz land ruren, der sie gefordert hat, der sal In czemliche notdorft an essen, an tringken vñnd an futer gebin, so lange, bis das geendet wirdet, dorvmb die folge gescheen ist, vñnd alllange die geforderten in desselbin lande sien ane geuerde. Sunderlichen ab sich ouch das machin worde, wie das qweme, das vnzer furstin eyns vnderlassin, eyne oder mer, vns widderseczig vñnd vngehorsam weren oder worden, welchs teils vñnd welchs wesins die weren, so sollen vñnd wollen wir andern fursten vñnd vnzer iczlicher besundern demselbin teile, dem sulche vngehorsamkeit entstanden were oder wurde, getruwlichen behulffen sien, den oder dy Im widderseczig weren, gehorsam czu machin vñnd derselbe sal sich denne mit dem oder mit den nicht freden, sünen oder richten, er czibe denn vnzer iczlichin mit In den fredin, richtunge vñnd sun ane geuerde. Wer ouch das vnzer eyner von todes wegih abe ginge, do got lange vor sie, so sal der oder dy lebin blebin weren, des abegegangen kindern getruwlichen behulffen vñnd beraten sien, das sie by sulchin iren landen vñnd luten, ehren vñnd wiriden blieben, als uff sie geerbit werdin, ane allirley helfrede vñnd ane alles geuerde. In disser eynunge vñnd virbindunge nemen wir obgenanten furstin nemlichen vsz vnzern heiligen vater den Böbest, vnzer gnedigesten hern den Romischn konnig etc. das heilige Romische riech vñnd die lande zcu Döringen vñnd das Ostirland Missen, uber die wir vns nicht virbinden. Alle disse obgeschriben stugke vñnd artikel, punte, stungken (sic) haben wir obgenanten fursten eynander an eydes stat by vnzern furstelichen hantgeben vñnd truwen gelobt vñnd geredt, stete feste vñnd vñnvirbrochin zcu halden, ane alle arg vñnd ane geuerde. Das zcu vrkunde vñnd zcu bekentenisse habin wir alle vnzer Ingeligele mit guter wissen an dissen brief hengen lassen, der gebin ist zcu Miessen, am dinstage sand Barbaran abende, noch gotis gebort do man ezalte vierezenhundert vñnd in deme czwenzigestln Jare.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original. Vgl. Churm. Lehnbuch des K. Preuss. Geh. Kab. Archives XV. 65.

MCCCLXXXVII. Einigung des Markgrafen Friedrich von Brandenburg und des Landgrafen Friedrich d. Aelt. zu Thüringen, vom 3. Dez. 1420.

Wir Fridrich, von gots gnaden marggraue czu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Erczkammer vñd Bürggraue czu Nürnberg, vñd wir Fridrich, von denselben gnaden der elter lantgraue In Döringen vñd marggraue czu myssen, Be-